



Bundesverband BioEnergie Godesberger Allee 142-148 D-53175 Bonn

Herrn  
Frank Kupfer  
Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft  
des Freistaates Sachsen  
Archivstraße 1  
01097 Dresden

Berlin, 09. Juli 2012

#### **Initiierung einer Förderung für den Anbau von Kurzumtriebsplantagen**

Sehr geehrter Herr Staatsminister,

im Zuge der Beratungen zwischen Bund und Ländern über die Gemeinschaftsaufgabe zur Förderung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes (GAK) erscheint es mir der geeignete Zeitpunkt, noch einmal auf ein dringendes Anliegen hinzuweisen. Wir möchten Sie mit Nachdruck noch einmal auf die positiven Aspekte des Anbaus von Kurzumtriebsplantagen (KUP) aufmerksam machen, die derzeitigen Hemmnisse für den Anbau aufzeigen und einen Vorschlag unterbreiten, wie KUP zu einer echten Option für Landwirte werden könnte.

Die Bioenergie trägt schon über 8% zum deutschen Endenergiebedarf für Strom, Wärme und Mobilität bei und stellt damit 70% der erneuerbaren Energien. Zurzeit werden ein Drittel des biogenen Stroms und drei Viertel der biogenen Wärme auf Basis von Energieholz erzeugt. Die Bioenergie und Energieholz werden auch langfristig ein wichtiger Pfeiler für die Energiewende bleiben. Hierzu können KUP einen wichtigen energiewirtschaftlichen Beitrag leisten, wenn sie aus ihrem derzeitigen Nischendasein herausgeführt werden können.

Darüber hinaus sind mit dem Anbau von KUP eine ganze Reihe weitere **positiver Aspekte** verbunden:

- Niedrige CO<sub>2</sub>-Vermeidungskosten bei gleichzeitig hoher CO<sub>2</sub>-Vermeidungsleistung pro Hektar
- Positive Effekte auf Wasserhaushalt und Biodiversität durch sehr extensive Bewirtschaftung, geringen Herbizideinsatz und entfallende regelmäßige Düngergaben, Bodenbearbeitung und Befahrung
- Schutz vor Erosion und gute Humusbildung sowie Möglichkeiten zur Biotopvernetzung

- Bessere saisonale Auslastung für landwirtschaftliche Betriebe, da Ernte im Winter
- Alternative für Grenzertrags- und Problemflächen, da sehr anspruchslose Kulturart
- Diversifizierung in Richtung Energiemarkt und Bildung regionaler Wertschöpfungsketten selbst für kleine Betriebe möglich
- Verringerung der Nutzungskonkurrenz zwischen stofflichen und energetischen Nachfragern von Waldholz

Allerdings bestehen zurzeit noch **Hemmnisse**. Die derzeitige Anbaufläche von KUP beträgt bundesweit um die 5.000 Hektar mit jährlichen sehr geringen Zuwächsen. Allein für das Land Brandenburg wurde unter Berücksichtigung von Naturschutzbelangen und Wirtschaftlichkeitsaspekten ein erschließbares Potenzial von 100.000 Hektar errechnet. Ein Potenzial für Deutschland läge somit in der Höhe von mehreren 100.000 Hektar. Unter Fortschreibung des aktuellen Trends würde sich allerdings die Anbaufläche bis 2020 gerade einmal auf 10.000 Hektar steigern. Aufgrund des geringen Anbauumfangs haben sich zurzeit noch keine tragfähigen regionalen Infrastrukturen entwickeln können. Es fehlt eine kritische Masse, die ein Signal für die Investitionen z.B. in Züchtung, Erntelogistik und in die Verwertung setzen würde.

Um die notwendige Breitenwirkung für KUP zu erreichen, schlagen wir als **Lösung** deshalb eine spezifische KUP-Förderung innerhalb der GAK vor. In diesem Zusammenhang möchte ich auch auf den derzeit in den Ländern diskutierten Bericht des BMELV zum Stand und Förderwürdigkeit von KUP hinweisen, der sich ebenfalls für eine finanzielle Unterstützung von KUP ausspricht. Er könnte eine geeignete Basis für die weitere Diskussion darstellen. Unserer Meinung nach wäre ein einmaliger Investitionskostenzuschuss für die Etablierung von KUP zielführend, welcher sich auf 1.200 bis 1.500 € pro Hektar belaufen sollte. Eine betriebsweise flächenbezogene Deckelung und eine begrenzte Laufzeit von z.B. fünf Jahren würde das zur Verfügung zu stellende Finanzvolumen überschaubar halten. Angesteuert werden sollte über diesen Zeitraum hinweg eine Fläche von 50.000, besser 100.000 Hektar.

Wir bitten Sie dringend sich für eine Förderung von KUP einzusetzen. Damit könnte die Politik ein starkes Signal für einen ökologisch hochwertigen Biomasseanbau geben. Lassen Sie uns das Potenzial von KUP endlich heben und diese vorzügliche Landnutzungsform aus seiner unverdienten Nische führen!

Mit freundlichen Grüßen



Helmut Lamp, Vorsitzender des Vorstandes

**ANHANG: Verteiler**

**Ilse Aigner**, Bundesministerin für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz

**Anke Rehlinger**, Ministerin für Umwelt und Verbraucherschutz des Saarlandes

**Lucia Puttrich**, Ministerin für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Hessen

**Ulrike Höfken**, Staatsministerin für Umwelt, Landwirtschaft, Ernährung, Weinbau und Forsten des Landes Rheinland-Pfalz

**Alexander Bonde**, Minister für den ländlichen Raum und Verbraucherschutz des Landes Baden-Württemberg

**Dr. Hermann Onko Aeikens**, Minister für Landwirtschaft und Umwelt des Landes Sachsen-Anhalt

**Dr. Robert Habeck**, Minister für Energiewende, Landwirtschaft, Umwelt und ländliche Räume des Landes Schleswig-Holstein

**Dr. Till Backhaus**, Minister für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz des Landes Mecklenburg-Vorpommern

**Frank Kupfer**, Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft des Freistaates Sachsen

**Gert Lindemann**, Niedersächsischen Minister für Landwirtschaft, Ernährung, Verbraucherschutz und Landesentwicklung

**Helmut Brunner**, Staatsminister für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten des Freistaates Bayern

**Johannes Remmel**, Minister für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

**Jörg Vogelsänger**, Minister für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg

**Jürgen Reinholz**, Minister für Landwirtschaft, Forsten, Umwelt und Naturschutz des Freistaates Thüringen

**Dr. Robert Kloos**, Staatssekretär des Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz